

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Akademia Olten

**Band:** 33 (1975)

**Artikel:** Eugen Henziross, Gewerbelehrer und Kunstmaler : von 1903 bis 1908  
Lehrer an der Primarschule in Olten

**Autor:** Dietschi, Willy

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658484>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

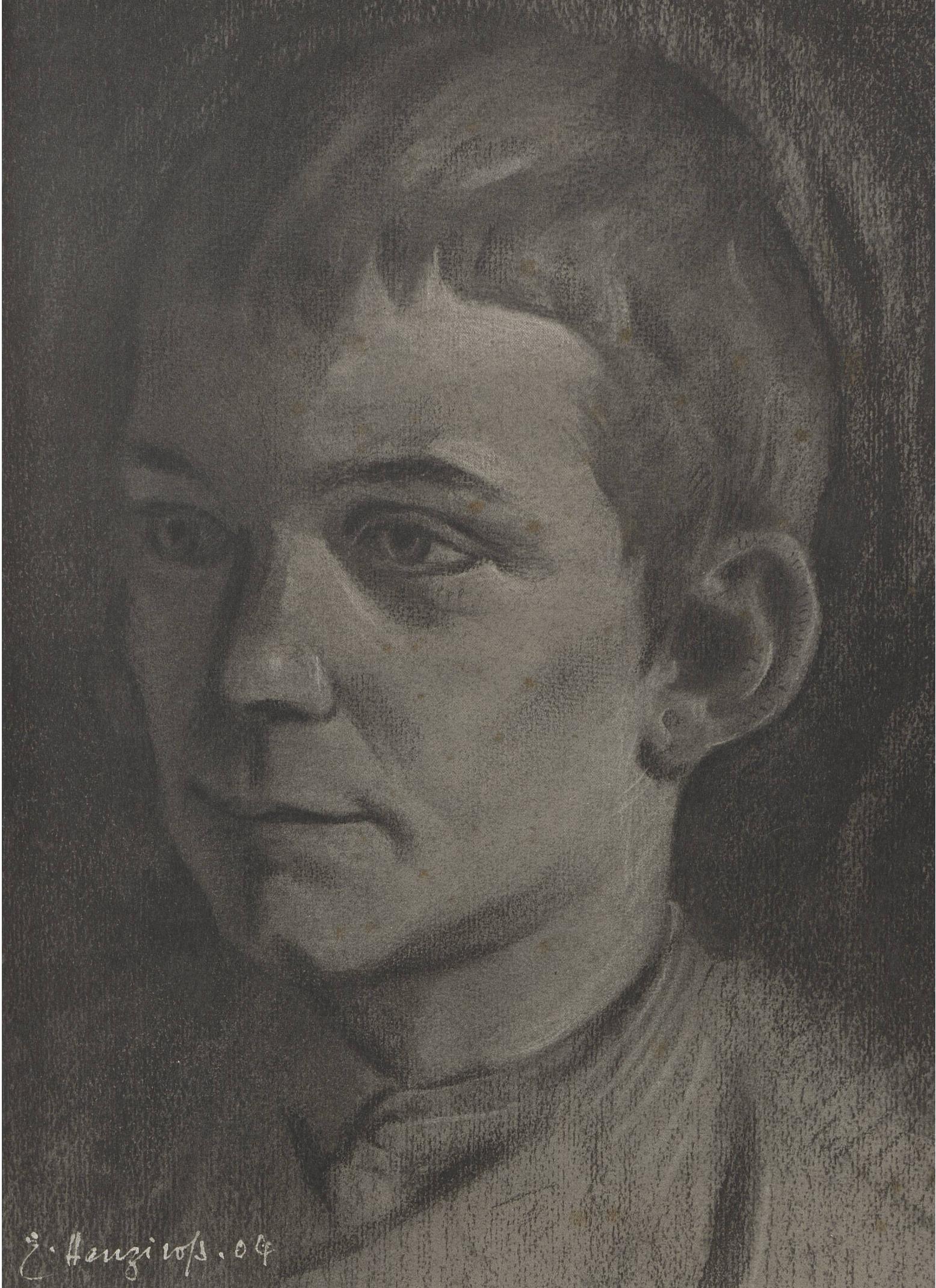
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



ج. هنجی ۱۳۸۵.۰۴

WILLY BRETSCHER 1904  
als Schüler der ersten Primarschulklasse in Olten

Zeichnung von EUGEN HENZIROSS, damals Lehrer und Zeichnungslehrer in Olten,  
von 1908 bis 1927 Lehrer an der Städtischen Zeichen- und Gewerbeschule in Bern

# Eugen Henziross, Gewerbelehrer und Kunstmaler

von 1903 bis 1908  
Lehrer an der Primarschule in Olten

von Willy Dietschi, Solothurn

Ich habe in den «Oltner Neujahrsblättern 1969» versucht, in einigen Erinnerungen die Oltner Jugendzeit von Dr. h.c. Willy Bretscher wieder wach werden zu lassen. Wir haben gemeinsam die Schulbank unter Lehrer Eugen Henziross gedrückt und diese reale Bewandnis, wie die zufällige Auffindung eines Jugendbildnisses von Willy Bretscher, veranlassen mich, meines alten Lehrers zu gedenken. Die vorstehend wiedergegebene Reproduktion, zu der Willy Bretscher auf Wunsch seines Lehrers in den ersten Schuljahren bei ihm zuhause «gesessen» hatte, stammt aus dem Jahre 1904 und darf, zumal wenn man sich den zeitlichen Abstand von 70 Jahren seit seiner Entstehung vergegenwärtigt, als «Kostbarkeit» gewertet werden.

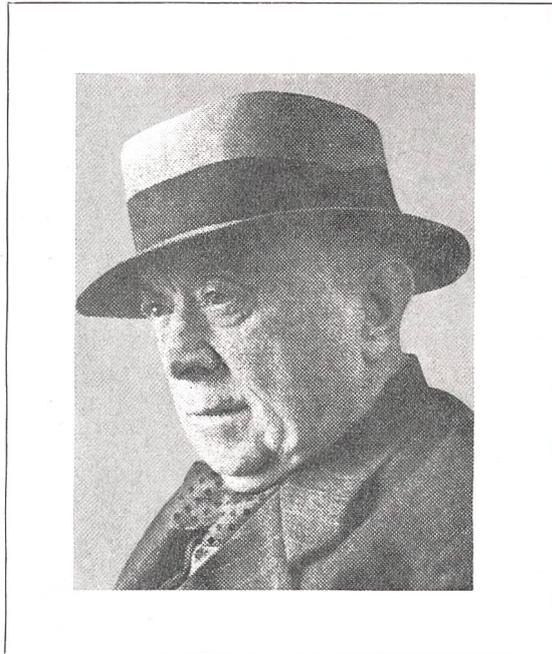
Es gilt mir, in einer Schilderung die Persönlichkeit und das künstlerische Schaffen von Eugen Henziross zu würdigen. Am 24. Juni 1877 geboren, einem bescheidenen Heimwesen in Niederbuchsitzen entstammend, erlebte der aufgeweckte Bub die harte Jugend eines Kleinbauernsprosses, die ihn zur kräftig sich durchsetzenden Persönlichkeit formte. An der Kantonsschule Solothurn bildete er sich zum Lehrer aus. Er war Mitglied der Studentenverbindung «Wengia Solodorensis», hörte auf das Cerevis «Gizzi» und erinnerte sich gerne der feuchtfröhlichen und köstlichen Stunden, die er in der Ambassadorenstadt verlebte. Der Verbindung und ihrer Devise «Patria, Amicitia, Scientia» hielt er zeitlebens die Treue. Früh regte



E. Henziross

Heimatscholle. Im Gäu

sich in Henziross künstlerische Begabung, die er neben seinem ersten Schulamt in Leimental unermüdlich entfaltete. Seinem ausgesprochenen Sinn für Form und Schönheit folgend, besuchte er von dort aus die Kunstgewerbeschule in Basel, wo der Unterricht des berühmten salzburgischen Malers Fritz Schider ihn besonders zu fesseln vermochte. Eugens strebsames Wesen verhalf ihm bald zum Zeichnungslehrerdiplom in Winterthur, worauf er die Stelle eines Lehrers und Zeichnungslehrers in Olten erhielt. Eugen Henziross war für uns Buben und Mädchen der dritten und vierten Primarklasse ein vorbildlicher Lehrer, der durch seine imponierende Lehrtätigkeit und sein verständnisvolles Wesen uns stark zu beeindrucken vermochte. Wie oft überraschte er uns mit seinen zeichnerischen Fähigkeiten, wenn er beispielsweise am schmutzigen Donnerstag vor Schulschluss einen wunderbaren grossen «Clown» mit Kreide auf die Wandtafel hinzauberte. Im Jahre 1908 erfolgte die Berufung an die Städtische Zeichen- und Gewerbeschule in Bern, an der er bis 1927 erfolgreich wirkte. Sein menschliches Verstehen und seine natürliche Art haben ihm allgemeine Beliebtheit eingetragen. Seine Kunst spiegelt sein naturverwurzeltes, schlichtes, ehrliches Wesen. Kraftvoll sind seine



Landschaften, die dennoch viel innere Wärme verströmen durch lichte, satte Farben. Eine Disziplin, die Henziross mit besonderer Liebe und Sorgfalt pflegte, war das Aquarell. Blumen- und Früchtestilleben beweisen guten Geschmack und den Sinn



E. Henziross

Skifahrer

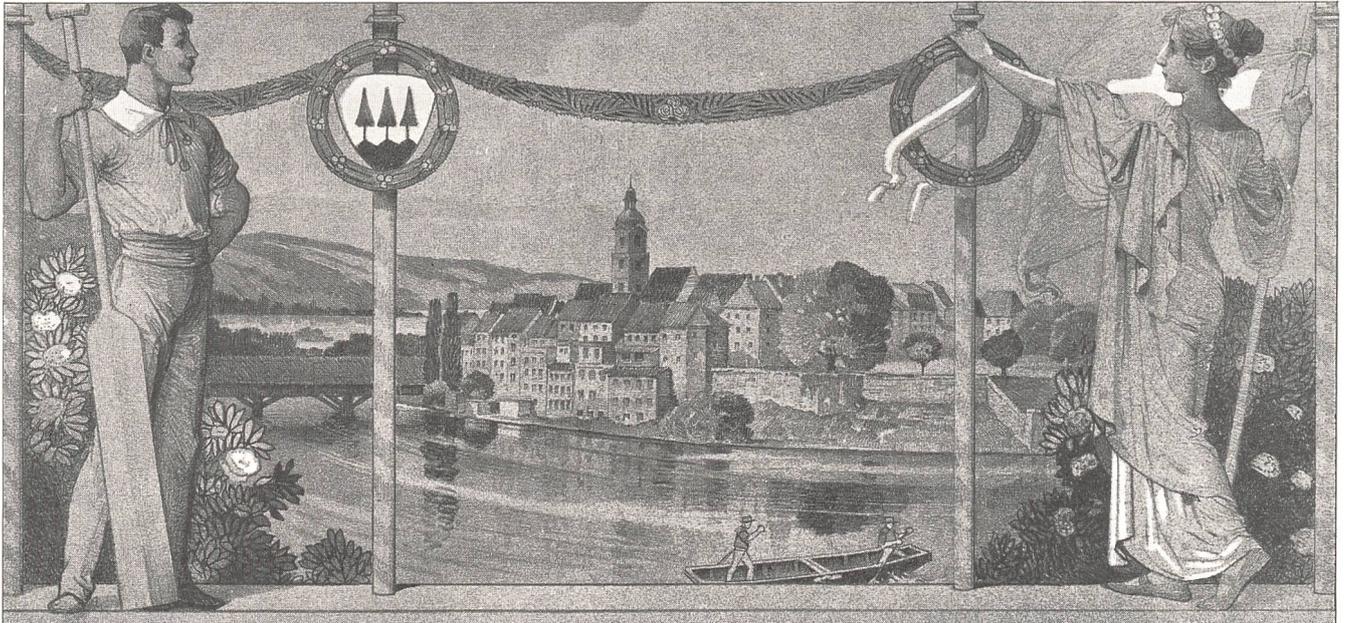


für dekorativ wirkende Form. Werke von ihm sind auch in Museen eingegangen; so gibt es einen «Henzirossaal» im Heimatmuseum Balsthal-Gäu.\* Auch als Graphiker erwarb sich der Künstler einen bedeutenden Namen, und so förderte er als Werkbundmitglied entscheidend die angewandte Kunst. Als Entwerfer von politischen oder Werbeplakaten errang Henziross viele Preise. Buchillustrationen und zahlreiche Signets für Geschäftsfirmen gaben ihm Gelegenheit zu dekorativem Schaffen.

\* Unsere Erkundigungen haben ergeben, dass das «Heimatmuseum Balsthal-Gäu» mit dem Museum Alt Falkenstein identisch ist und dass sich einige Bilder von Henziross dort befinden.

Trotzdem das Bernbiet seine zweite Heimat wurde, blieb Henziross ein temperamentvoller Solothurner, der seine Mundart nie ablegte. Er verband bernisches und solothurnisches Wesen in glücklicher Harmonie auch als Künstler. Er freute sich jedesmal, wenn er während der Session ihm bekannte solothurnische Parlamentarier im Della Casa, wo er sich öfters aufhielt, treffen und begrüßen konnte.

Nach einem fruchtbaren Erdenwallen, das bleibende Werte schuf, ist Eugen Henziross 84jährig am 13. Juni 1961 in Bern zur ewigen Ruhe eingegangen. Als fröhlicher, draufgängerischer und rastlos rühriger Solothurner mit geradem, offenem Sinn, hat er sich in einem grossen Bekanntenkreis viele Freunde erworben.



# Der Pontonier-Mahr-Verein

OLTEN

verdankt durch diese

## URKUNDE

Herrn Dr. **Hugo Dietschi**, Stadtmann

seiner anlässlich des VI. Eidg. Pontonier-Festes 3. & 4. Juli 1910 in Olten als Präsident des Organisationskomitee geleisteten vorzüglichen Dienste

Olten, im Februar 1911.

Der Präsident:

*H. Benz*  
H. BENZ

Der Aktuar:

*W. Müller*